

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 31

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Ehed IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Erziehung zur Ordnung, Reinlichkeit und Höflichkeit. — Die goldene Jubelfeier in Zug. — Himmelererscheinungen. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Offene Lehrstellen. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 5 (philologisch-historische Ausgabe).</p>	

Erziehung zur Ordnung, Reinlichkeit und Höflichkeit.

Von Fr. Leonh. Bühler.

Daß jede Schule, ob niedere oder höhere, heute, in der Zeit brutaler Rücksichtslosigkeit, Verwilderung und Unbotmäßigkeit, mehr denn je auch die Aufgabe hat, zu diesen drei unerläßlichen Tugenden des menschlichen Verkehrs zu erziehen, liegt auf der Hand. Es handelt sich nur über die Art und Weise, wie sie der Jugend am nachhaltigsten übermittelt werden können. Die beredte und anschauliche Sprache der Kriegsjahre, die so viel und eindringlich von peinlicher Ordnung und Pünktlichkeit predigten, ging an der leichtlebigen Jugend leider ziemlich spurlos vorüber und die Entartung ist nun schlimmer als zuvor, für uns Erzieher gewiß Anlaß und Nötigung genug, bei uns und unsern Pflegebefohlenen wieder mehr Gewicht darauf zu legen. Im Drange und einschläfernden Alltag vergißt man ja so leicht die erzieherliche Kleinarbeit.

Jeder nutzbringende Einfluß auf andere beginnt mit der Selbsterziehung, dem so fast unbewußten Bortun, sonst fehlt der Forderung die nötige Zugkraft. Also erst vom Beispiel.

Wie wohltuend wirkt es nicht, auch im schlechten Tempel der Jugend alles mit mütterlicher Sorgfalt geordnet und gereinigt zu finden! Welch nachhaltende Spuren hin-

terläßt es im Kinde, ob Knabe oder Mädchen, wenn es Stiegenhaus und Böden rein geschauert, Gesimse und Geländer staubfrei und die Wände auch in den verborgensten Räumen unbefleckt sieht! Wenn auch Bänke und gewisse Wände nicht alljährlich angestrichen werden, um vor ihnen mehr Achtung abzunötigen, so verdienen doch diese geheimen Miterzieher unsere volle Beachtung. Um dem Schulzimmer jenes wohlige, anheimelnde Gepräge zu geben, das den Aufenthalt darin auch dem feinsüßigeren Kinde lieb und angenehm macht, möchte ich jedem Lehrer etwas von dem immer ordnenden, putzenden, nie rastenden Hausmütterchen wünschen, wie es Schiller so trefflich zeichnet.

Dies Kellners meisterhaftes „Bild einer guten Schule“ und du weißt, was deiner Klasse an Nettigkeit und Glanz noch abgeht. Von des Lehrers Anzug angefangen zieht er alles bis zum blanken Innern des Schulschranke in Betracht. Um auch die eigene Person auf der vorbildlichen Höhe gebildeter Umgangsformen zu erhalten, kann nicht genug empfohlen werden, hin und wieder herzlich eine Anstandslehre zu durchgehen, da man in den niedrigen Schichten so leicht den noblen Takt und Schliff verliert. Sage mir, mit wem du umgehst...